

La Lupa



Mater

Das sich ständig Erneuernde

«Mater – darin klingt für mich vieles mit: Von dem, was wir «Urmutter» oder «Mutter Universum» nennen bis zur «Mutter Erde». Vom Bild der «Mutter Gottes», dem Bild der eigenen Mutter, bis hin zur Materie.

Das Urprinzip Mutter, Mater, steht für eine gebärende Kraft, für jenen Geist, der immer wieder erneuert, der aber auch zerstört und vergehen lässt, um daraus wieder Neues entstehen zu lassen. Mater steht für das Prinzip der fortlaufenden Bewegung, dem alles gehorcht. Vom Universum bis zu den kleinsten Zellen der Natur; bis zu den Atomen der Materie, deren Wortstamm wieder zur Mater führt. Ein übergeordnetes Gesetz, das das Geistige ebenso umfasst wie das Materielle, das Weibliche ebenso wie das Männliche. Das stete Erneuern und Vergehen.»

La Lupa

Mater

Das sich ständig Erneuernde

Eine Produktion von und mit	LA LUPA
Kompositionen/Gitarre	WALTHER GIGER
Regie	MICHAEL RATYNSKI
Bühnenbild	Sonja Rieser
Licht	Franz Windlin
Kostüm	Adam Brody
Kopfschmuck	Sonja Rieser

Kontaktadresse

La Lupa, Weinbergstrasse 96, 8006 Zürich, Telefon 01 362 38 24, info@la-lupa.ch, www.la-lupa.ch



Mater

Das sich ständig Erneuernde

Das neue Programm der stimmungsgewaltigen Performerin handelt von Dingen, die uns tagtäglich bewegen. Vom Werden und Vergehen des Lebens und der Natur, auch im philosophischen Sinn.

Vielfältig und voller Überraschungen sind einmal mehr die Texte aus Poesie, Lyrik und Liedern, die La Lupa zusammengetragen hat. Mit der für sie typischen Neugierde, mit ihrem Gespür für Schönheit und Qualität hat sie eine Fülle von Material entdeckt. Aus den literarischen Trouvaillen entstand das Programm, das sie uns in ihrer unvergleichlichen Art singt, rezitiert und zelebriert. Abwechslungsreich, bewegend, tiefgründig, aber auch unterhaltend im besten Sinne. In Szene gesetzt von Michael Ratynski, komponiert, musikalisch arrangiert und begleitet vom Gitarristen Walther Giger.

Da begegnet uns Bekanntes, das wir im Kontext der Produktion «MATER» ganz neu verstehen. Wie etwa Auszüge aus Schillers elegischem «Spaziergang». Wir tauchen einen Moment in das kapitale Epos «Über die Natur der Dinge», das Lukrez vor über 2000 Jahren in Rom entwarf. Oder in die weiträumige, schlichte indische Philosophie eines Tagore in seiner Betrachtung «Der Gärtner». Wir entdecken auch Poetisches aus dem ureigenen Sprach- und Kulturraum der gebürtigen Tessinerin La Lupa: Von Auszügen aus dem «Canzoniere» von Francesco Petrarca über «Madre cometa» der zeitgenössischen Dichterin Maria de Lorenzo bis zur ergreifenden «Lettera alla Mamma» des Nobel-Preisträgers Salvatore Quasimodo, der 1968 verstarb. In La Lupa's Produktion fehlt auch nie der Bezug zur aktuellen Literatur. Dieses Mal macht sie uns mit einem grossartigen ethischen Text aus «Beginnlosigkeit» von Botho Strauss bekannt. Oder mit Texten von Osip Mandelstam und Pablo Neruda.

Es sind Preziosen der Weltliteratur, mit denen uns La Lupa durch ihr Thema «MATER» geleitet. Und sie lässt uns dabei durchaus auch schmunzeln oder lachen, wenn sie sich an Kinderverse erinnert, die ihre eigene Mama sie lehrte. Oder daran, wie sie sich als Mädchen mit Freundinnen während der Prozessionen ihren Spass über die Marien-Liturgien machte. Ave Maria, Ave Maria... bis hin zu Charles Aznavours unvergleichlichem Chanson «La Mamma».

Was wir auch im neuen Programm wieder finden ist das, was La Lupa einzigartig macht, wofür ihr Publikum sie liebt: Die grosse Bühnenpräsenz, mit der sie uns Literatur, Musik und Kultur nahe bringt; ihre mal augenzwinkernden, mal das Herz berührenden Texte zwischen den Texten, Liedern und Gedichten; ihre engagierte Direktheit und Echtheit. Und ihre unverkennbare Stimme – von schmeichelndem Charme zu kehligem, urtümlichem Gesang.